

Paul Grimm, Burgen des 9. Jahrhunderts westlich der Saale, ein Beitrag zur Frage der Befestigungssysteme (Mannus 32, 1940, S. 286—297). · Untersucht die 18 Burgen des Hasselgaues im Hersfelder Zehntverzeichnis aus dem ausgehenden 9. Jh., von denen 16 örtlich festgelegt sind. Es ergibt sich ein Befestigungssystem zum Schutz der Grenzzone links der Saale, insbesondere auch der Straßen, bestehend vorwiegend aus Höhenburgen auf vorspringenden Bergzungen. Die gefundenen Scherben sind slawisch, weisen aber nur auf die Höriigenbevölkerung. Die Frage nach den Burgen der freien Slawen auf dem rechten Saaleufer ist noch nicht voll zu lösen. C. C.

Kurt Langenheim, Der frühslawische Burgwall von Gustau, Kreis Glogau (Altischlesien 8, 1939, S. 104—127). · Die neue Grabung in Gustau erscheint als ein weiterer nützlicher Baustein zur Ergänzung der historischen durch archäologische Forschungen, um die Spuren der Einwanderung der Slawen in Ostdeutschland im 7. Jh. zu verfolgen. A. R.

W. La Baume und J. Wilczek, Die frühmittelalterlichen Silberwaagen aus Ostpreußen (Alt-Preußen 5, 1940, S. 39—43). · Bringt die zahlreichen Funde in Ostpreußen in Zusammenhang mit Handelsbeziehungen zwischen den Wikingern und Preußen. A. R.

4. Deutsche Kaiserzeit

(911—1250)

Heinrich Mitteis, Der Staat des hohen Mittelalters. Grundlinien einer vergleichenden Verfassungsgeschichte des Lehnswesens. Weimar 1940, Böhlau; 524 S. · Das neue Buch von Mitteis knüpft an sein 1933 erschienenes Werk „Lehnrecht und Staatsgewalt“ an, auf dessen Ergebnissen es zum Teil aufbaut. Auch die Methode ist die gleiche geblieben, sie ist rechtsvergleichend; nur hat M. diesmal nicht nur das Lehnrecht, sondern die Gesamtheit des Verfassungslebens in den Kreis seiner Untersuchungen gezogen. Allerdings kommt dem Lehnrecht als dem „Verwaltungsrecht“ des mittelalterlichen Staates dabei eine entscheidende Bedeutung zu; es war das Kernproblem, ob es gelang, „den Feudalismus mit seinen eigenen Mitteln, nämlich durch Entwicklung der Herrenseite im Lehnrecht zu überwinden“ (S. 17). Vor allem ist M. bestrebt, diesmal stärker als in seinem früheren Buch die einzelnen Institutionen in ihrer Entwicklung von der politischen Geschichte her zu verstehen. Das zeigt sich schon in der Gliederung des Ganzen mit seinen drei großen Teilen, Aufstieg des Lehnswesens bis zum Ende des Investiturstreites,